

*HERR, unser Herrscher,
wie machtvoll klingt dein Name auf der ganzen Erde!
Deine Herrlichkeit strahlt über dem Himmel auf!*

*Dem Geschrei von Säuglingen und Kindern
hast du Macht verliehen über deine Widersacher.
Feinde und Rachgierige werden ferngehalten.*

*Schaue ich hinauf zum Himmel, staune ich über das Werk deiner Finger.
Betrachte ich den Mond und die Sterne, die du dort oben befestigt hast,
so frage ich:*

*Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?
Wie wertvoll ist das Menschenkind, dass du dich um es kümmerst?*

*Kaum geringer als Gott – so hast du den Menschen geschaffen.
Du schmückst ihn mit einer Krone – sie verleiht ihm Herrlichkeit
und Würde.*

*Die Werke deiner Hände hast du ihm anvertraut.
Alles hast du ihm zu Füßen gelegt:
Schafe, Ziegen und Rinder – alle zusammen,
und dazu die wilden Tiere auf dem Feld.
Die Vögel am Himmel und die Fische im Wasser
und was sich sonst in den Meeren bewegt.*

*HERR, unser Herrscher,
wie machtvoll klingt dein Name auf der ganzen Erde!*

Du, unser Gott,
Dein Name und dein Wort haben es schwer in unserer Welt.
Was hält uns davon ab, dich zu erkennen?

Was gilt das Wort der Kleinen und das Schreien der Bedrängten?
Wen ruft es zur Besinnung?
Wen hält es ab vom Bösen?

Bis in den Himmel reicht unser Streben,
selbstgemachte Satelliten umkreisen uns.
Schwindling wird uns, wenn wir auf uns schauen.
Hast du dir das bei uns Menschen gedacht?
Bist du um uns in Sorge?

Wir wähen uns gottgleich,
alles ist machbar.
Doch achten wir schon die Würde des Mitmenschen kaum.

Wie gehen wir mit deiner Schöpfung um?
War dein Vertrauen berechtigt?
Reicht unsere Kraft für diese Aufgabe?
Hast du die Falschen beauftragt?
Wer sonst soll sich kümmern
um Tiere und Pflanzen,
um die Luft und die Meere?

Du, unser Gott,
hilf uns, deinen Namen zu hören und deinem Wort zu folgen...